

Tarock. Redaktion: Wolfgang Mayr & Robert Sedlaczek



Historisches Tarocktreffen

„INTERNATIONALES PIATNIK-TURNIER“ mit Spielern aus sechs Ländern im Wien-Museum.

Das hat es noch nie gegeben. Spieler aus Polen, Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Slowenien und Österreich kamen am vergangenen Samstag zum „Internationalen Piatnik-Tarockturnier“ in das Wien-Museum – als Teil des Rahmenprogramms der Ausstellung „Spiele der Stadt. Glück, Gewinn und Zeitvertreib“.

„Es war das erste Mal, dass Vertreter aus sechs verschiedenen Ländern in einem Turnier Tarock gespielt haben“, sagte Wolfgang Mayr, der zusammen mit Robert Sedlaczek das Turnier organisiert hatte. „Es ist ein Signal, dass das Kartenspiel Tarock, das im 15. Jahrhundert in Italien entstanden ist und in der Habsburgermonarchie eine Hochblüte erlebte, auch im neuen vereinten Europa ein kulturelles Bindeglied sein kann.“

Ein zusätzlicher prominenter Gast war der aus London angereiste Kartenspieleforscher John McLeod. Er betreibt die Website pagat.com, auf der unzählige Kartenspiele aus allen Kontinenten dokumentiert sind, seit kurzem nicht nur in englischer Sprache, sondern zum Teil auch auf Deutsch.

Bei dem Einladungsturnier wurden fünf Tarockvarianten in fünf Teiltournieren gespielt. Neunzehnrufen bestritten Spieler aus Polen, Tschechien, der Slowakei und Österreich. Beim Illustrierten Tarock (Zwanzigerrufen) trafen Ungarn und Österreicher aufeinander. Dreiertarock



Gesamtsieger Zbigniew Panek mit Jolanta Hametter, Dolmetscherin bei der Siegerehrung.

rock spielte eine Delegation aus Slowenen mit Tarockierern aus Kärnten. Beim Königrufen und Zwanzigerrufen blieben die Österreicher unter sich.

In den internationalen Runden wurde jeweils nach den Regeln der ausländischen Gäste tarockiert. „Eine besondere Herausforderung war das Neunzehnrufen-Turnier“, sagte Robert Sedlaczek. „Mit Hilfe der bereitgestellten Dolmetscher überwandten Polen, Tschechen, Slowaken und Österreicher nicht nur alle Sprachbarrieren, auch unterschiedliche Auffassungen beim Zählsystem oder bei der Schreibweise konnten rasch geklärt werden.“ Museumsdirektor Wolfgang Kos wies zu Beginn der Veranstaltung in seiner Begrüßungsrede darauf hin, dass Kartenspiele aus Sicht der Unesco ein immaterielles Kulturerbe sind – in diesem Fall sogar ein länderübergreifendes.

Jeder Tischsieger einer Runde erhielt 10 Punkte, der Zweitplatzierte 8, der

Drittplatzierte 6 und der Viertplatzierte 4 Punkte. Dadurch konnte das aus Budapest angereiste Auswertungsteam, angeführt von Zoltan Sovary und Gabor Karig, nach drei Runden ein Gesamtergebnis erstellen, das alle fünf Teiltourniere umfasste.

Piatnik-Geschäftsführer Dieter Strehl überreichte am Ende des Turniertages dem übergelücklichen Gesamtsieger einen großen Pokal: Es war Zbigniew Panek aus Kozy in Polen. ┘

Tarock-Info

ERGEBNISSE DES „INTERNATIONALEN PIATNIK-TAROCKTURNIERES“

Neunzehnrufen:

Zbigniew Panek, Kozy (POL), vor Henryk Malik, Kozy (POL), und Hermann Innerhuber, Winklam (ÖST).

Illustriertes Tarock (Zwanzigerrufen mit 42 Karten und mit Talon):

Peter Anderluh, Gänserndorf (ÖST), vor Ersebet Molnar, Nagyörös (HUN) und Melita Sedlaczek, Wien (ÖST).

Dreiertarock (mit 54 Karten):

Simon Jeric, Borovnica (SLO), vor Sead Durackovic, Ljubljana (SLO), und Marjan Kostomaj, Celje (SLO).

Königrufen:

Markus Mair, Innsbruck (ÖST), vor Richard Matl, Wien (ÖST), und Beate Ohorn, Markt Piesting (ÖST).

Zwanzigerrufen (mit 40 Karten und ohne Talon):

Alois Müllner, Großenegg (ÖST), vor Bernhard Ubl, Bockfließ (ÖST), und Franz Huber, Grobkrot (ÖST).

Gesamtwertung:

Zbigniew Panek, Kozy (POL), vor Peter Anderluh, Gänserndorf (ÖST), und Markus Mair, Innsbruck.